

# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Musteriertes Unterhaltungsbild“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streich usw. verhält jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 60 Pfd., Ausnahmefälle 50 Pfd., für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbung unbedingt geschriebener oder durch Fernsprecher aufgesetzter Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Bellagegebühren: 10.— Mtl. das Laufen, zuzüglich Postgebühren. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 116

Sonnabend, den 4. Oktober 1930

32. Jahrg.

## 1. Blatt

### Personenstandsaufnahme

am 10. Oktober 1930.

An die Hausbesitzer werden zur Personenstandsaufnahme **Hauslisten, Haushaltungslisten und Betriebsblätter** verteilt.

Die Hauslisten sind von den Hauseigentümern auszufüllen, die Betriebsblätter von den Betriebsinhabern. Ferner hat jeder Familienvorkant, auch jede alleinstehende Person, eine Haushaltungsliste auszufüllen und dem Hausbesitzer zu übergeben.

Zur Vermeidung von Rückfragen und Weiterungen müssen sämtliche Vorbrüche lückenlos ausgefüllt werden. **Spätestens bis zum 15. Oktober sind die Listen in der Stadtschreiberei abzugeben.**

Kemberg, den 2. Oktober 1930.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 9. Oktober

### Schweinemarkt.

Der Auktionsbeginn um 8 Uhr.

Kemberg, den 1. Oktober 1930.

Der Magistrat.

### Revision des Youngplans?

Von

Staatssekretär a. D. Carl Bergmann.

Ob der Youngplan durchgeführt werden kann oder nicht, ob mit ihm das Reparationsproblem endgültig und vollständig gelöst ist oder ob sich demnach eine Revision des Abkommens zum Zwecke einer Neuregelung als notwendig erweisen wird, das sind Fragen, die man nicht mit dem Verstand, sondern höchstens mit dem Gefühl beantworten kann und zu denen sich der wirtschaftliche Optimist ganz anders einleiten wird als der vorsichtige Zweifel.

Wenn trotz des vollkommenen Dunkels, das über die Möglichkeiten des Youngplans gebreitet ist, Deutschland sich entschlossen hat, ihm seine Unterwürigkeit zu geben, so denkt es dabei an zwei Bestimmungen des Planes, die zwar eine Revision nicht ausdrücklich vorsehen, von denen man aber hofft, daß sie zu diesem Ende führen können. Die eine ist die sogenannte politische Klausel, deren Aufnahme in den Youngplan die deutschen Vertreter in Paris erwirkt haben. Sie besagt, daß trotz aller Bemühungen, auf wirtschaftlicher und finanzieller Grundlage zu einer Einigung zu gelangen, ebenso wie beim Damesplan festgehalten werden mußte, daß politische Faktoren zwangsläufig gewisse Grenzen setzten, innerhalb deren eine annehmbare Lösung zu finden war, daß der Plan sich also nicht nur auf wirtschaftliche, sondern in gewissem Umfang auch auf politische Erwägungen gründet. Wie weit mit diesem allgemeinen Hinweis auf die politische Seite des Youngplans im Ernstfalle praktisch im Sinne einer Revision etwas anzufangen ist, muß dahingestellt bleiben. Die zweite Klausel des Youngplans, die als Handhabe für eine künftige Revision angesehen wird, ist in die offizielle Schuldbekanntmachung des Deutschen Reiches über die Zahlung der Annuitäten übernommen worden.

Wer sich den Youngplan genauer ansieht, wird zu dem Schluß gelangen, daß die Reparationsgläubiger sehr stark nach der Richtung gearbeitet haben, eine etwa kommende Revision des Youngplans von sich abzuwälzen und möglichst direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zu überlassen. Deshalb die Trennung zwischen dem Teil von 612 Millionen Mark, der unter allen Umständen und bedingungslos in Devisen zu zahlen ist, und dem Teil, dessen Transfer für gewisse Zeit aufgeschoben werden kann. Die 612 Millionen sind dazu bestimmt, für die eigenen Kriegsschäden der Gläubiger Ersatz zu leisten; sie sollen so bald wie möglich kommerzialisiert und mobilisiert werden, das heißt es sollen darauf Fonds ausgegeben werden, welche die politische Reparations-schuld in eine gewöhnliche finanzielle Schuld der deutschen Regierung verwandeln und damit der Möglichkeit einer späteren Revision entziehen. Der ausbleibende Teil der Annuitäten aber entrichtet im ganzen genom-

men denjenigen Summen, welche die Alliierten auf Grund ihrer verschiedenen Schuldenabkommen an die Vereinigten Staaten zu entrichten haben, und ganz besonders fällt ins Auge, daß die Zahlungen Deutschlands in den letzten 22 Jahren des Youngplans in Höhe und Dauer mit den Schuldentilgungen der Alliierten an die Vereinigten Staaten in den gleichen Jahren fast genau übereinstimmen. Es ist bemerkenswert, daß bei der in Paris getroffenen Regelung der Reparationen auf dieser Grundlage amerikanische Sachverständige maßgebend mitwirken konnten, während doch die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten noch heute an dem Grundlag festhalten, daß Reparationen und inter-alliierte Schulden nicht miteinander in Beziehung gebracht werden dürfen.

Die Absichten der Gläubigermächte für den Fall einer Revision des Youngplans enthielten sich aber an deutlichsten in dem Sonderabkommen, das ihre Sachverständigen am 7. Juni 1929 in Paris mit den deutschen Vertretern geschlossen haben, das allerdings nicht von dem amerikanischen Sachverständigen mit gezeichnet worden ist. Dieses von den Regierungen im Haag beauftragte „gleichzeitige Memorandum“ sieht vor, daß bei jedem Nachschuß der amerikanischen Forderungen an die Alliierten in den ersten 37 Jahren Deutschland mit zwei Dritteln beteiligt werden soll, während ihm in den letzten 22 Jahren der Gesamtbetrag der Gleicherzuna zugutekommt. Demnach haben die Gläubiger die Aussicht auf eine spätere Ermäßigung der Reparations-schuld eindeutig auf das Entgegenkommen der Vereinigten Staaten allein abgestellt. Sie haben es sogar so eingerichtet, daß sie aus einem Nachschuß ihrer amerikanischen Schuld in den ersten 37 Jahren noch den vierten Teil für sich selbst behalten und nur den Rest des ihnen ursprünglich verbleibenden Drittels an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich abgeben.

Die Frage, ob es der deutschen Wirtschaft gelingen wird, die Jahresleistungen unter dem Youngplan regelmäßig in voller Höhe aufzubringen, muß zurücktreten hinter der festen Entschlossenheit, alles zu tun, um den vollen Erfolg des neuen Abkommens herbeizuführen. Dazu gehört nicht nur die Energie des ganzen arbeitstüchtigen Volkes, sondern vor allen Dingen eine Handhabung der öffentlichen Finanzen, die jeder Kritik im Innern und von außen bündig ist. Nur wenn das Gleichgewicht des Haushalts im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden dauernd aufrecht erhalten wird, wenn alle unnötigen öffentlichen Ausgaben unterbleiben und wenn die Erwerbstätigkeit, die in der deutschen Wirtschaft liegt, dazu benutzt wird, das für die Bedürfnisse Deutschlands notwendige Kapital zu schaffen, wird die feste Grundlage gewonnen werden, auf der das deutsche Volk der Entwicklung der Dinge unter dem Youngplan mit Ruhe und Sicherheit entgegengehen kann. Vertrauen des Inlandes und Vertrauen des Auslandes sind die Grundpfeiler der deutschen Währung und der deutschen Wirtschaft; dieses allgemeine Vertrauen zu erreichen, liegt ausschließlich in der Hand des deutschen Volkes.

### Die Fertigstellung des Reichshaushalts

Ein Duzend Gehetwürfe.

Berlin, 2. Oktober.

Die sachlichen Arbeiten zur Fertigstellung des Reichshaushalts sind so weit fortgeschritten, daß damit gerechnet werden kann, den Etat für 1930 in etwa vierzehn Tagen vom Reichsminister verabschieden zu lassen. Der Reichshaushalt wird dann sofort dem Reichsrat zugeleitet werden, der für seine Beratungen etwa vier Wochen Zeit braucht. Infolge dessen ist anzunehmen, daß der Etat in der zweiten Novemberhälfte dem Reichstag vorgelesen wird. In Verbindung mit dem Reichshaushalt stehen nach ein Duzend Gehetwürfe, die durch das Finanzprogramm der Reichsregierung notwendig sind.

Davon mühen einzelne Gehete ganz neu aufgestellt werden, wie das Gesetz über den Ausgabenstand und über die verfahrensmäßigen Haushaltsverfahren der Länder und Gemeinden. Andere Gehetwürfe stellen Änderungen bestehender Gesetze dar, u. a. eine Änderung des Beamtenbesoldungsgesetzes, das Gesetz über die Vermögens- und Einkommensbesteuerung. Weiter ist notwendig eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes. Das Steuerrechtlichkeitsgesetz liegt ja bereits dem Reichstage vor. Notwendige Abänderungswünsche der Regierung können während der Beratung selbst berücksichtigt werden.

In politischen Kreisen wird noch erörtert, ob die Regierung im Reichstag eine Ausrede und Beratung über die Notverordnungen zulassen wird. Es ist zwar von Regierungseite eindeutig erklärt worden, daß eine Änderung der Notverordnung nicht in Frage kommt, doch ist es immerhin möglich, daß einzelne Stöhrer befehligt werden können. Nebenfalls scheint in Reichsratsstreifen Rei-

nung zu bestehen, eine Beratung der Notverordnungen im Reichstag zuzulassen, wenn die Gewähr vorzulegen ist, daß sich für die Umwandlungen der Notverordnungen in Gesetz eine Mehrheit findet.

### Brünings Verhandlungen.

Die Zusage Preußens.

Berlin, 2. Oktober.

Zu dem Empfang des Reichszanzlers beim Reichspräsidenten verlautet von unrichtiger Seite, daß der Reichspräsident nach dem Vortrag Dr. Brünings die Absichten des Reichszanzlers in vollem Umfang gebilligt hat. Sicherem Vernehmen nach hat auch Dr. Brüning sich in seinem Vortrag nicht nur darauf beschränkt, die Grundzüge des Wirtschaftlichen und Finanzplanes zu entwickeln, sondern er hat auch seine politischen Absichten zur Verwirklichung dieses Programms dargelegt.

Die Unterredung zwischen dem Reichszkanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten hat der gleichen Quelle nach ergeben, daß der preußische Ministerpräsident Dr. Brüning die Unterfertigung der preußischen Staatsregierung im Reichsrat bei der Behandlung der einzelnen Gehetwürfe zugewilligt hat. Nachdem der preußische Finanzminister Dr. Höpfer-Kühoff ständig an den Beratungen des Reichsstaatsrats teilgenommen hat, ohne daß er zu dem Gesamtplan Einwendungen erhoben hätte, rechnet man in der Reichszkanzlei mit der Unterfertigung Preußens.

Ueber die weitere Behandlung des Gesamtplanes sind noch keine näheren Dispositionen getroffen worden. Eine Sitzung des Reichsstaatsrats, die am Mittwoch hätte stattfinden sollen, um die parlamentarischen Erfolgsaussichten zu überprüfen, ist nicht einberufen worden. Man nimmt an, daß der Kanzler im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen mit den Führern aller in Betracht kommenden Parteien aufnehmen wird. Eine Unterredung, die er mit den Vertretern der Sozialdemokratie, Hermann Müller-Franken und Wels, gehabt hat, ist durchaus inoffizieller Natur gewesen und hat lediglich zur Unterredung der beiden sozialdemokratischen Führer gebient. Der erste offizielle Empfang der SPD-Vertreter ist für Donnerstag vorgesehen. Von dem Nationalsozialisten sollen für die Verhandlungen mit dem Reichszkanzler angeblich der hitlerjugend Innenminister Dr. Fricl und Reichsanwalt Dr. Frank ausereihen worden sein.

### Die neue Regierung in Braunschweig.

Dr. Küchenthal und Dr. Franzen vom Landtag gewählt. Braunschweig, 2. Oktober.

In der Sitzung des braunschweigischen Landtags wurden für den Kandidaten der bürgerlichen Einheitsliste, Oberregierungsrat Dr. Küchenthal, und für den Kandidaten der Nationalsozialistischen Volksgemeinschaft Dr. Franzen, je zwanzig Stimmen abgegeben.

Für den Kandidaten der Sozialdemokraten, den bisherigen Staatsminister Dr. Jaepel, stimmten nur zehn hiesigen Parteifreunde. Die Kommunisten und der Vertreter der Staatspartei enthielten sich der Stimme. Dr. Küchenthal und Dr. Franzen sind somit zu Staatsministern gewählt worden.

### Briand und Curtius.

Die Abrüstungsfrage vor der Völkerversammlung.

Genf, 2. Oktober.

Im Anschluß an die Ratstagung trat die Völkerversammlung zu einer Vollsitzung zusammen, in der der französische Außenminister Briand unter allgemeiner Spannung das Wort ergriff. Die Haltung Frankreichs gegenüber der Abrüstungsfrage des Artikels 8 habe sich im Laufe der Jahre nicht geändert. Der Geist der Selbstlosigkeit müsse im Völkerverbund gerade dort Platz greifen, wo ein Problem nicht alle Nationen in der gleichen Lage finde.

Schiedsgerichtsbefehl, Sicherheit, Abrüstung hieken die Forderungen dieses Artikels in ihrer logischen Reihenfolge.

Dieser Auffassung, die dem Grundsatze entspreche, „Alle für einen, einer für alle“, habe man damals begeistert zugestimmt. Er wolle niemand dafür verantwortlich machen, daß es so gekommen sei. Jede Nation — Briand spielte hierbei deutlich auf die Ablehnung des Genfer Protokolls durch England an — habe ihren besonderen Standpunkt wahrhaftig wollen. Niemand werde einem vorantworbenen Staatsmann die Haltung zum Vorwurf machen. Letzteres habe er, Briand, verurteilt, auf indirektem Wege dem Ideal näher zu kommen. Briand erinnerte an die regionalen Verträge und an den Antitraktat. Außerdem habe Frankreich sein Heer beträchtlich verringert. Es habe die Militärdienstzeit im Laufe der Jahre allmählich immer weiter bis schließlich auf 556 000 Mann verringert. Dies seien Beiträge im Geiste des Völkerverbundes. Frankreich fühle sich bei weiteren Anstrengungen nicht entzogen. Aber man könne nicht sagen, daß es nicht für die Abrüstung getan habe. Frankreich müsse an sich selbst denken, denn es seien Ereignisse eingetreten, durch die eine gefährliche Zukunft entstehen könne, von der Frankreich direkt bedroht werde. Auch er als unvor-

verschiedler Diktum müßte die Feststellung machen, daß nicht alles in Europa in Ordnung ist. Es geht sehr beachtliche Erscheinungen. Deshalb dürfte die Abfertigung nur unter folgenden Garantien verwirklicht werden, daß es keine Betrogenen, keine Opfer gebe.

Brüand kam auf die Erklärung des deutschen Reichsaussenministers Dr. Curtius über die Stimmenhaltung der deutschen Delegation zurück.

Deutschland habe darauf verzichtet, seinen Standpunkt noch einmal zu entwickeln. Brüand kam jedoch auf den Vorschlag zurück, zu sprechen, der nicht zu unterschätzende Arbeit geleistet habe. Wie in seiner ersten Rede auf der diesjährigen Vätertagssammlung spielte Brüand auf die italienisch-französischen Verhandlungen an, und zwar diesmal mit aufsehendem unheimlichem Optimismus.

Im Laufe der Debatte ertönt der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius nochmals das Wort, um insbesondere auf die Ausführungen des französischen Außenministers Briand einzugehen.

Nach allgemeiner Auffassung soll die vorbereitende Abfertigungskommission im November d. J. zusammenzutreten. Die seitigeren Ereignisse drängen noch mehr dazu, der Weltöffentlichkeit entgegenzukommen, die diese Abfertigungsforderung allgemein erwartet.

Die deutsche Delegation steht auf dem Standpunkt, daß die Abfertigungskonferenz noch im Jahre 1931 zusammenzutreten muß.

Ich glaube auch, daß praktische Erwägungen zu einem solchen Verfahren zwingen. Erst dann, wenn wir einen bestimmten Termin haben, ist die Beschleunigung der Arbeiten sicher. Ein anderer Weg führt zu neuen Verzögerungen. Auf die von Brüand nochmals vorgebrachte französische Abfertigungseinschätzung, betonte Dr. Curtius, daß nach der deutschen Auffassung diese Teile umgekehrt werden müßten:

Die beste Sicherheit besteht in der baldigen allgemeinen Abfertigung entsprechend den Verträgen.

Eine große Anzahl von Delegationen haben unseren Standpunkt geteilt, so z. B. der englische Minister Henderson und der italienische Delegierte Scialoja. Schwache Mütter wie mein Vaterland kennen kein höheres Ziel, als im Frieden ihre Mission zu erfüllen. Die politischen Leistungen Deutschlands in der Vergangenheit bezeugen, wie stark wir an der Sicherung des Friedens mitgearbeitet haben. Dr. Curtius nannte in diesem Zusammenhang die zahlreichen Schiedsgerichtsverträge, den Locarnopakt, den Kellogg-Pakt und schloß:

Herr Brüand hat von „gewissen Manifestationen“ und radikalen Strömungen gesprochen. Es ist unklar, daß eine große Beunruhigung nicht nur durch einzelne Länder, sondern durch die ganze Welt geht. Jede Regierung hat zunächst die Aufgabe, für sich und im eigenen Interesse Ordnung zu schaffen und dabei den sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Minderheiten nachzugeben. Die anderen Mächte aber haben die Pflicht, durch solidarische Maßnahmen an der Befestigung dieser Frieden mitzuarbeiten.

Nach dem deutschen Reichsaussenminister ertüchten noch Graf Apponyi, Lord Robert Cecil und Dr. Breisfeld das Wort, die ebenfalls stark für entschlossene Schritte zur allgemeinen Abfertigung eintraten.

## Städtenot - Reichsnot.

Besprechung der Städtevertreter mit dem Kanzler.

Berlin, 8. Oktober.

Am Anschluß an die Hauptversammlung des Deutschen und des Preussischen Städtetages wurde eine Abordnung des Vorstandes des Deutschen Städtetages, bestehend aus Präsident Dr. Müller, Oberbürgermeister Dr. Abenauer-Klein, Oberbürgermeister Heims-Wandberg, Oberbürgermeister Dr. Goeber-Beißig, Oberbürgermeister Dr. Jares-Duisburg-Hamborn, Oberbürgermeister Dr. Landmann-Franfurt a. M. und Vizepräsident Dr. Elsas vom Reichsanwalt Dr. Brüning in Gegenwart des Reichsfinanzministers Dietrich und des Reichsarbeitsministers Siegelmann empfangen.

Die städtischen Vertreter nahmen Veranlassung, die Gesamtlage der deutschen Städte eingehend vorzutragen und insbesondere das Problem der Wohnfrage zu erörtern und die Notwendigkeit der Neuregelung der Kreditfrage darzulegen. Bei aller Würdigung der außerordentlichen Schwierigkeiten, in der sich auch das Reich befindet, wurde auf den untrennbaren Zusammenhang der vom Reich beschlossenen Maßnahmen mit den für die Erhaltung einer geordneten Gemeindefinanzwirtschaft unbedingt erforderlichen Schriften hingewiesen.

Die sehr eingehende Aussprache ergab Übereinstimmung, daß die erforderlichen Reformmaßnahmen mit größter Beschleunigung durchgeführt werden müssen. Die Notlage der Gemeinden erfordert nach Auffassung der Gemeindevorteiler eine sofortige Abhilfe durch Ausdehnung der Kreditfürsorge, die seitens des Reiches in den nächsten Wochen grundbühlig umzusetzen sind. Die Notwendigkeit enger Fühlungnahme bei der Lösung der schwierigen Gewerbesteuerfragen wurde besonders hervorgehoben.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 8. Oktober 1930

\* **Fahrtplan - Veränderung.** Ab 5. Oktober fährt der Frühzug auf unserer Kleinbahn 7 Minuten früher, also um 6:45 Uhr ab Remberg; die übrigen Abfahrtszeiten sind unverändert.

9:08 W, 15:20 W, 17:45, 19:15.

\* Wir weisen darauf hin, daß der Gottesdienst im Winterhalbjahr, und zwar erstmalig am Erntedankfest, erst um **1/2 10 Uhr** beginnt.

\* **Geschäfte geöffnet.** Wir machen unsere Läden in Stadt und Land darauf aufmerksam, daß an den kommen-

den drei Sonntagen, den 5., 12. und 19. Oktober die hiesigen Geschäfte von 1—18 Uhr geöffnet sind. Wir bitten aber ganz besonders, die von der Polizei festgesetzte Zeit zu beachten, damit Kaufmännern und Verkäufern Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Esso. **Kollekte am Erntedankfest.** Zur Abhilfe dringender Notstände wird am Erntedankfest eine Kirchenkollekte und im Anschluß daran eine Hauskollekte eingekammelt. Ueber den Zweck der Sammlung schreibt das kirchliche Amtsblatt der Kirchenprovinz Sachsen: „Bei der Sammlung zum Erntedankfest tritt die evangelische Kirche selbst für ihre Glieder und bietet für die Glaubensbrüder, die hin und her unter Druck, Not und Verfolgung stehen. Der Ertrag dieser Kollekte ist für unsere Kirche lebensnotwendig. Wo in der Diakonie die Gemeinde verortet und die Zugewogenen und die Jugend gefammelt werden müssen, wo in den Gebieten diesseits und jenseits der jetzigen Staatsgrenzen um Glauben, Heimat und Volkstum gerungen wird, wo im Gesamtgebiet unserer Kirche, in den Großstädten und Industriegemeinden, aber ebenso in der Kleinstadt und auf dem Lande dringende Hilfe sich zeigen und kirchliche Bedürfnisse Verdrängung heischen, da richten sich die Mitleid immer auf die Kirche, und der Ruf nach Hilfe ertönt. Darum müssen wir ihr heute die Hände füllen. Die harte Not der Gegenwart darf den Pfarrern nicht ertönen. In den Herzen unserer Gemeindeglieder muß das Mahnwort des Apostels widerlingen: „Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch!“

\* **Stahlhelmet in Koblenz.** Heute nachmittag 1/6 Uhr verläßt die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelmet, Bund der Frontkämpfer“, unsere Stadt, um am 11. Reichsfrontkämpfertag in Koblenz teilzunehmen. Am 4. und 5. Oktober werden zum ersten Male nach dem Abzuge der fremden Besatzungstruppen deutsche Frontkämpfer am Rhein aufmarschieren, um zu bekunden, daß der Rhein Deutschlands Strom und niemals Deutschlands Grenze sein soll.

\* **Ein Film-Atelier im Hotel Blauer Hecht.** Am Sonnabend, dem 4. Oktober abends werden im Blauen Hecht Filmnahmen stattfinden. Aus uns vorgelegten Berichten anderer Städte erfahren wir, daß uns Rembergern einmal etwas noch nie Dagewesenes geboten werden soll. Wir sollen zum ersten Male ein richtiges Filmstudio zu sehen bekommen. Am folgenden Sonnabend abend wird auf der Bühne im Hotel Blauer Hecht ein solches Filmstudio praktisch gezeigt werden, und haben wir dabei Gelegenheit, einmal die Filmleute bei ihrer Arbeit im Atelier zu beobachten. Kniele Scheinwerfer und Jupiterlampen, die für die Filmaufnahmen ein mehrere 100000 kerzige Licht hergeben müssen, werden aufgestellt. Ein Filmregisseur studiert vor unseren Augen kleine Filmgenien ein und leitet die Aufnahmen. Der Operateur am Aufnahme-Apparat tritt in Tätigkeit. Das alles soll sich auf der Bühne vor unseren Augen abspielen. Das Interessanteste dabei aber ist, daß Damen aus Remberg und Umgebung in diesem Filme mitwirken sollen. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

**Bad Schmiedeberg, 2. Okt.** Von Jüge überfahren wurde heute früh auf der Strecke zwischen Söllichau und Wölschwig, in der Nähe des Bahnhofsanges der Straße nach Söllichau, der beim Randwitz Interdorsdorf in Söllichau beschäftigte 20 Jahre alte Rudolf Israel. Wie sich der Unfall zugetragen, kann selbst der Verunglückte nicht angeben. Jedenfalls wurde dem Genannten ein Arm abgefahren. Als man nach ihm suchte, fand man wohl den abgefahrenen Arm, der Verunglückte selbst aber war verschwunden und es stellte sich dann heraus, daß er sich auf dem Wege nach Söllichau befand. Auf Veranlassung der Bahnverwaltung wurde er mit dem nächstfolgenden Güterzug nach hier befördert und als man hier auf dem Bahnhof ihn aus dem Packwagen herausholte und zur bereitgestellten Tragabehre bringen wollte, war er schon ausgefallen und stand auf dem Bahnsitz. Was für Nerven muß der junge Mensch haben! Nach erster ärztlicher Hilfe wurde er dann mit dem Krankenwagen nach Wittenberg geschafft. Wie schon gesagt, ist es noch unklar, wie sich die Sache zugetragen, da J. selbst nicht wissen will, wie es gekommen. Die Abhilfe eines Selbstmordes weist er zurück. Ein Verbluten ist nur dadurch verhindert worden, daß durch die Quetschung am Arm die Blutgefäße wie abgeschnürt waren.

**Düben, 28. Sept.** Die Stadtverordneten beschäftigten sich in nichtöffentlicher Sitzung mit der Verpachtung des Parkrestaurants an den Moorbadbesitzer Direktor Arnold. Nach einer lebhaften Aussprache wurde der Vertragsumwurf, den Magistrat und eine Kommission von Stadtverordneten ausgearbeitet hatten, mit 9 gegen 3 Stimmen bei 2 Stimmentzählungen mit kleinen Veränderungen angenommen. Auf Grund des Vertrages läuft die Pachtzeit 15 Jahre; der Pachtpreis beträgt 1500 RM, ist aber nach Ablauf von 10 Jahren neu festzusetzen. Dem Pächter wird das Parkrestaurant, das Tanzzelt und ein bestimmter Raum zur Erweiterung des Gebäudes verpachtet.

**Hannover, 1. Okt.** (Vom Militär) erzählt und schwer verunglückt. In der Griechischen Schiffmühle ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Der 22jährige Walter Kieselmeier, der den Treibriemen abstreifen wollte, um die Mühle zum Stillstand zu bringen, geriet mit dem rechten Arm in ein Rad. Der Arm wurde vollkommen

zerquetscht. Kieselmeier wurde dem Bitterfelder Kreis-Krankenhaus zugeführt, wo der Arm sofort abgenommen werden mußte.

## Schiedspruch für die Beetz-Lothengangeleiten

Das Mehrarbeitsabkommen vom 20. Dezember 1928 für die mittelbayerischen Braunkohlenbergbau war von den Angestellten abgelehnt worden. Am 30. September 1930 gestatteten Verhandlungen, die Anfang September stattfanden, verliefen ergebnislos. Der vom Reichsarbeitsminister als Sonderrichter eingeleitete Ministerialdirektor Dr. Hauschild hat jetzt einen Schiedspruch gefällt, nach dem das gefändliche Mehrarbeitsabkommen mit geringen Veränderungen ab 1. Oktober 1930 wieder in Kraft gesetzt wird. Eine Kündigung ist zum Vertiefungsfeststehen mit einmonatiger Frist möglich. Von diesem Abkommen werden in Mitteldeutschland rund 4000 Angestellte erfaßt. Ein zweiter ähnlicher Schiedspruch ist für die Niederlausitz ergangen. Hier werden etwa 2000 Angestellte davon betroffen.

## Selbstmord eines Bürgermeisters

Balle. Bürgermeister Fiebig aus A l e b e n, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt (Eiselen) in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich in seiner Zelle erhängt.

## Gesamte Belegschaft entlassen

Könnern. Die Aktien-Maschinenbau Könnern hat ihre gesamte Belegschaft entlassen. Zur Begründung wird seitens der Betriebsleitung ausgeführt, daß die Kampagne erst Ende des Jahres beginnt und in der Zwischenzeit Reparaturen vorgenommen werden müssen, so daß für die Belegschaft keine Verwendung besteht.

## Die evangelischen Domstifte gehen in Regierungsverwaltung über

Magdeburg. Die evangelischen Domstifte Brandenburg, Merseburg, Naumburg und des Kolligialstiftes Jette, die seit Beginn des vorigen Jahrhunderts als Staatsdiener-Behaltungsanstalten dienen, werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 als selbständige Stiftungen öffentlichen Rechts umgewandelt, die durch den zuständigen Regierungspräsidenten vertreten und verwaltet werden. Aus den Einkünften sind zunächst die schon bisher der Stiftungen obliegenden Rechtsverpflichtungen auf dem Gebiete des evangelischen Kirchen- und Schulwesens zu erfüllen. Die Ueberflüsse sollen kulturellen und sozialen Zwecken dienen.

Hilfenleben (Kr. Neubadensleben). Eine entmenschte Mutter. Bei einem Streit mit ihrem Manne, einem 42jährigen Invaliden, war die Ehefrau Meta B e r g ihr zehn Tage lang im Zimmer der Schlafkammer heraus auf den Fußboden des Wohnzimmers. Als das Kind hier, nach wie es mit einem Brotmesser in den Hals, das Kind stark ins Auge verletzten. Die Mutter benutzte nach der Tat das blutige Messer, um den anderen vier Kindern Brot zu schneiden. Die Mutter wurde verhaftet.

## Reuhühnerfall in Erfurt

Erfurt. Im Verwaltungsamt der Siedlungsgehilfen-Erweiterung waren drei städtische Beamte damit beschäftigt, von der Siedlungsgehilfen-Gesellschaft die zum 1. Oktober fällige Miete einzuziehen. Als sie gegen 19.20 Uhr das veraltete Geld nachzählten, drangen plötzlich vier maskierte Männer ein. Sie riefen: „Hände hoch!“ folgten die Ueberfallenen nicht, sondern setzten sich kräftig zur Wehr. Einer der Räuber verletzte zwei Beamte durch Revolverstöße; die Verletzten sind glücklicherweise nur leichter verletzt. Die Räuber flüchteten, ohne irgendwas erbeutet zu haben. Das Reuefallkommando und Kriminalbeamte nahmen sofort die Verfolgung auf.

## Angestellten-Abbau beim Leuna-Werk

Merseburg. 180 Angestellten des Ammoniakwerkes Merseburg ist die Kündigung zugestimmt worden. In den Schreiben heißt es, daß die betreffenden im Arbeiterverhältnis übergefallen und dann weiter dem Werte vertrieben können. Betroffen sind etwa 60 kaufmännische und 120 technische Angestellte, meist Wertmeister.

## Ferngasleitung durch die Elbe gelegt

Brambach (Kr. Zerbst). Die Verlegung des 290 Meter langen und 400 Zentner schweren Stahlrohres der Ferngasleitung Magdeburg-Beitzig in der Elbe bei dem anhaltischen Dorfe Brambach ist an einem Tage vollendet worden. In später Abendstunde wurde durch die Elbschiffahrt, die während des ganzen Tages unterbrochen gewesen war, wieder eröffnet.

Glennburg. Jagdunfall. Während einer Rebhuhnjagd auf der Beitziger Höhe wurde der Beitziger Jägermann Otto von einem anderen Jäger aus Beitzig mit einer ganzen Schrotladung in die Seite getroffen. Otto wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

## Die Preussag-Angelegenheit vor der Deffauer Staatsanwaltschaft

Deffau. Gegen die Landtagsabgeordneten G ü n t h e r und G e h r h a n war bekanntlich die Beschuldigung erhoben worden, sie hätten sich im Zusammenhang mit dem Preussag-Vertrag passiver Befehdung schuldig gemacht. In Verbindung hiermit erhoben beide Privatklage gegen den Stadtverordneten J e r i c e wegen formaler Beleidigung. In diese Sache hat jetzt die Deffauer Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse eingegriffen. Günther und Warzahn werden in dem Verfahren als Zeugen auftreten müssen und sich dabei auch über die Preussag-Angelegenheit zu äußern haben.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Oktober - Erntedankfest. Kollekte zur Abhilfe dringender Notstände unserer Kirche, besonders in den Zerstörungsgebieten.

Remberg.

Worm. 1/2 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst. Propst Vertman Gommlo.

Worm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Ahaus.

Heute... gemischtes Gemüse!

... noch schmackhafter, noch gesünder durch Zubereitung mit reiner Rama Margarine.

Rama im Brauband MARGARINE

... denn sie hat Nährwert!

## 262. Preussische Staats-Lotterie 262.

Ueber 113 Millionen Gesamtgewinne!

**Außerordentliche Vermehrung der Mittelgewinne**  
allergrößte Gewinnchancen.

Zur 1. Klasse, Ziehung 24. und 25. Oktober empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme:

Stiftel 5,- Viertel 10,- Halbe 20,- Ganze Lose 40,-

Staatl. Lotterie-Einnahme von König, Wittenberg (Bez. Halle)  
Coswigerstr. 20, Tel. 2686, Postfachkonto Leipzig 27138

## Rundfunk-Zeitungen

Die Sendung Deutsche Welle Funkpost

## Illustrierte Zeitungen

Deutsche und Münchener

## Unterhaltungs-Zeitschriften

Die Woche / Das Magazin

Die grüne Post

Neue des Monats / Wahre Geschichten

Neueste Nummern, sowie im Abonnement erhältlich bei

Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Leipziger Straße 64/65

## Für Herbst und Winter

## Moderne Kleiderstoffe

in Halbwohle, Wolle, Seide

Waschsamt

Fertige Kleider — Strickwaren

Unterzeuge — Wäsche

## Herren- und Knaben - Anzüge

Küblers Strick-Anzüge - Ulster - Paletots

Winterjoppen - Windjacken

Preise ermäßigt!

Große Auswahl!

## August Schulze, Kemberg, Markt 2

Sonntag, den 5., 12., 19. Oktober geöffnet von 11—18 Uhr.

## Prima Speisekartoffeln

und einen

## wachsamen Spiz

hat zu verkaufen

Paul Huhn, Leipziger Neumarkt 8

Fliegenfänger empfiehlt Rich. Arnold

## Kind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer rohen und gefochten Schinken Wiener Würstchen ff. Bockwurst

sowie alle Sorten Wurstwaren

frisch und geräuchert feiner jeden Freitag

frische Blutwurst à Pfund 60 Pfg.

empfehlen Ewald Ballmann

## Kind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer div. Aufschnitt Kaiserjagdwurst, Mortadella Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen

Bockwurst und Breslauer

R. Krausemann Nachf.

Inh. Heinrich Schneider

Empfehle prima junges fettes

## Kind-, Kalb- u. Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer Rothen Schinken

Kaiserjagdwurst, Mortadella

div. Aufschnitt

Alle Sorten Wurst Wiener Würstchen, Bockwurst

Breslauer

Willy Rätz

## Radio-Apparate

Erzafteile, Röhren, Anoden

liefert billigst. Reparaturen werden

sachgemäß ausgeführt.

Willy Feigner, Anhalterstr.

## Kupfervitriol

Germisan

empfehlen J. G. Staubig



Noch nie dagewesen Nur einmal in Kemberg

## In Kemberg wird gefilmt!

Das gesellschaftliche Ereignis für Kemberg und Umgegend sind die Film-Aufnahmen!

## Wie entsteht ein Film

Sonnabend, den 4. Oktober, abends von 8 Uhr an im Blauen Hecht

## Film-Aufnahmen

Die Bühne ein Film-Atelier. Die Entstehung des Films im Atelier. Ein Blick hinter die Kulissen des Films. Die Arbeit des Regisseurs im Atelier. Filmtechnisches Schminken.

**Kemberger Damen als Filmdarstellerinnen. Künstlerkonzert.**  
Das Publikum wird mitgefilmt. Keine Film-Vorführungen, sondern wirkliche Film-Aufnahmen im Atelier.

Die Bühnendekoration wird ausgeführt:

Innendekoration: Modehaus W. Weydanz  
Güte: Firma Paul Mengewein  
Blumen u. Gewächse: Gartenbaubetrieb Leue  
Möbel: Werkstatt moderner Raum- und  
Möbelkunst Hermann Ludbey

Friseur und Schminken führt aus Fa. Max Lehmann, Herren- und Damen salon  
Für die Teilnehmer am Filmwettbewerb wurden von führenden Firmen der Stadt folgende Preise gestiftet:

1 Blumenpräzise von Fa. Hermann Leue  
1 Tischdecke von Fa. Wilhelm Weydanz  
1 Dralle Parfüm-Packung von Fa. Max Lehmann  
1 Karten-Kassette und 1 Blumenschale von Fa. Richard Arnold  
1 modern gerahmtes Bild von Fa. H. Ludbey  
2 elegante Tischlampen von Fa. Reinhold Stratow

Beleuchtung Reinhold Stratow  
Bollstermöbel u. Lederwaren: Willi Schade  
Korbmöbel: A. Müller  
Uhren und Goldwaren: O. Leibniz

1 Mantel-Platzregen von Fa. R. Hamann  
1 Ledertasche und 1 Lederhandtasche von Fa. Willi Schade  
1 Damenhut von Fa. Paul Mengewein  
1 elegante Schreibmaschine, 1 Damen-Berlettete und 1 Nickel-Service von Fa. Otto Leibniz  
1 Kräftelorte von Fa. Ernst Wend

Die Preise sind ausgestellt in einem Schaufenster der Firma Wilhelm Weydanz

**Eintrittspreise** für Zuschauer: 90 Pf., 70 Pf., 50 Pf. Vorverkauf bei W. Weydanz, Damen und Herren, die sich an der seriösen Veranstaltung beteiligen wollen, werden gebeten, sich im Blauen Hecht zu melden.

## Nach den Filmaufnahmen: Film-Ball.

Ausführender: Pöge-Film, Leipzig

Veranstalter: Paul Günther

# Miele

## Nr. 45

die bekannte

## Elektro-Waschmaschine

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen,

Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Ratenzahlung.

## Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands  
Gütersloh/Westfalen

1897-2000 Werkseigenes

Miele-Fabrikate sind stets bei Artur Meier, Kemberg, Dübenerstraße 9, zu haben.

# Schützenhaus

**Freitag abend halb 9 Uhr**

**Große Sondervorstellung**  
Gezeigt wird der selten schöne Film

O alte  
**Burschenherrlichkeit**  
nebst großem Beiprogramm

Herrliche Bilder mit guter Musikbegleitung versprechen einen genußreichen Abend

Preise auf allen Plätzen **60 Pf.**



Sonntag, den 5. Okt.,  
nachm. 1/2 Uhr  
**Schießen**  
auf dem Stand der  
Schützengilde Anshieß.

**Versammlung**  
Erzählen aller Kameraden ist erwünscht  
**der Vorstand**

**Landwirtschaftl. Verein**  
Kemberg und Umgegend.  
Sonntag, den 5. Oktober,  
nachmittags 1/3 Uhr bei Witwe  
E. Richter

**Versammlung**  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Vaterländ. Frauenverein**  
Dienstag, den 7. Okt., abend 8 Uhr

**Versammlung**  
im Palmbaum. Beiträge mitbringen  
Frau Archidiatonus Schulze  
**Schnellin.**

Sonntag, den 5. Oktober, von  
abends 7 Uhr ab

**Sanzmusik**  
wozu freundlich einladet **Frau Häf**

**Aterig.**  
Sonntag, den 5. Oktober, von  
abends 7 Uhr ab

**Sanz**  
wozu freundlich einladet  
**Ernst Gersbeck**

**Sackwitz.**  
Sonntag, den 5. Oktober, von  
abends 7 Uhr ab

**Sanz**  
Es laden freundlich ein  
**Bruno Allner u. Frau**

# Schützenhaus

**Sonntag, den 5. Oktober**  
wie alljährlich

**Erntedank - Fest**

Keller und Küche bekannt  
Mänchener Hackerbräu  
Schoppenweine

Ab nachmittags 4 Uhr  
**großer Fest-Ball**  
Gute Musik — Stimmung wie immer

Es laden freundlich ein **Karl Fröhnel und Frau**

## Gelegenheits-Geschenke

empfeilt in reicher Auswahl billigst

**Richard Arnold, Leipziger Strasse 64**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die

### Bäckerei

des Herrn **P. Bischoff** käuflich erworben habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit einer guten schmackhaften Ware zu bedienen. Auf Wunsch Ware frei Haus.

Hochachtungsvoll

**Ernst Berndt, Bäckermeister**

## Für die kältere Jahreszeit

zeigt mein Lager eine reichhaltige Auswahl in der jetzt benötigten warmen Kleidung

**Damen** - Mäntel  
Strickjacken  
Strick kostüme  
Mützen

**Herren** - Ulster  
Lodenjoppen  
Windjacken  
Pullover

**Mädchen** - Mäntel  
Kleider  
Strickjacken

**Knaben** - Mäntel  
Anzüge  
Pullover

und für die **Kleinsten**

Häkel-Jäckchen  
Wollne Mützen  
Strümpfchen

Unterhosen, Unterhemden, Untertaillen, Schlüpfer, Unterröcke  
Strümpfe, Handschuhe, Wollschals

Infolge der allgemeinen Preisermäßigung der Rohstoffe sind alle meine Preise für Woll- und Baumwollwaren weit billiger als seither. Durch gemeinsamen Großeinkauf zusammen mit etwa 430 andern namhaften Geschäften bin ich befähigt, meine Waren zu extra günstigen Preisen anzubieten

**Ganz besonders vorteilhaft infolge der Preisermäßigungen:**

**Strickwolle, alle wollenen Strickwaren, Kopftücher, Wintervorhemden weiße u. bunte Hemdenbarchente, Unterrockstoffe, Barchenthemden**



# Wilhelm Weydanz

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold Kemberg — Fernsprecher Nr 203.

## Hotel Palmbaum

Telefon Nr. 288

Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**Anstich von Dorfmunder Union hell**

Sonntag, den 5. Oktober

**Erntefest**

Unterhaltungsmusik  
Spezialitäten in Küche und Keller  
Um gütigen Zuspruch bittet **Emil Ottensmann**

Sonnabend, den 4. Oktober  
abends 8 Uhr

**Gründung einer Ortsgruppe**

der  
**National-Sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei**

im  
Restaurant „Zur Hopfenblüte“  
(Em. Jerner)

wozu alle National-Sozialistischen Wähler herzlich eingeladen werden

**Heil Hitler**

National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Stützpunkt Kemberg

## Gasthof „Grauer Stein“

Sonntag, den 5. Oktober, ab 3 Uhr  
nachmittags

**groß. Preisstafeln**

Freundlich laden ein

**W. Meißner und Frau**



## Hotel „Blauer Hecht“

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr

Wieder ein herrliches Doppelprogramm.

1. Einer der schönsten Filme aller Zeiten!

**Zapfenstreich.**

Eine Welt für sich die Kaserne. Ein wunderbar schöner und guter Film, der von Herzen erfreuen, zum persönlichen Erlebnis werden wird.

2. Der große Wildwest-Film

**Acht gegen Einen.**

(Der Kampf um die Oelfelder.)

Ein Wildwestdrama mit Jack Hoxie in der Hauptrolle.

Außerdem: **Was der Floh erzählt.**

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagblatt und „Auffrischtes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt: Betriebsführung Streifen usw. verleiht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 4spaltige Petitzeile 10 Pfg., Ausnahmestücke 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unbedingtes geschiebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beleggebühren: 10.— Mll. das Laufend, zusätzlich Postgebühren. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 116

Sonnabend, den 4. Oktober 1930

32. Jahrg.

## 1. Blatt

### Personenstandsaufnahme

am 10. Oktober 1930.

An die Hausbesitzer werden zur Personenstandsaufnahme **Haustafeln, Haushaltungstafeln und Betriebsblätter** verteilt.

Die Haustafeln sind von den Hauseigentümern auszufüllen, die Betriebsblätter von den Betriebsinhabern. Ferner hat jeder Familienvorstand, auch jede alleinlebende Person, eine Haushaltungstafel auszufüllen und dem Hausbesitzer zu übergeben.

Zur Vermeidung von Rückfragen und Weiterungen müssen sämtliche Vordrucke lückenlos ausgefüllt werden. **Spätestens bis zum 15. Oktober sind die Tafeln in der Stadtschreiberei abzugeben.**

Kemberg, den 2. Oktober 1930.

Der Magistrat.

152]

Donnerstag, den 9. Oktober

### Schweinemarkt.

Der Auktions beginnt um 8 Uhr.

Kemberg, den 1. Oktober 1930.

152]

Der Magistrat.

### Revision des Youngplans?

Von

Staatssekretär a. D. Carl Bergmann.

Ob der Youngplan durchgeführt werden kann oder nicht, ob mit ihm das Reparationsproblem endgültig und vollständig gelöst ist oder ob sich demnach eine Revision des Abkommens zum Zwecke einer Neuregelung als notwendig erweisen wird, das sind Fragen, die man nicht mit dem Besten, sondern höchstens mit dem Gefühl beantwortet kann und zu denen sich der wirtschaftliche Optimist ganz anders einstellen wird als der vorsichtige Zweifel.

Wenn trotz des vollkommenen Dunkels, das über die Möglichkeiten des Youngplans gebreitet ist, Deutschland sich entschlossen hat, ihm seine Unterschrift zu geben, so denkt es dabei an zwei Bestimmungen des Abkommens, die zwar eine Revision nicht ausdrücklich vorsehen, von denen man aber hofft, daß sie zu diesem Ende führen können. Die eine ist die sogenannte politische Klausel, deren Aufnahme in den Youngplan die deutschen Vertreter in Paris erwirkt haben. Sie besagt, daß trotz aller Vermählungen, auf wirtschaftlicher und finanzieller Grundlage zu einer Einigung zu gelangen, ebenso wie beim Damesplan festgesetzt werden mußte, daß politische Faktoren zwangsläufig gewisse Grenzen setzen, innerhalb deren eine annehmbare Lösung zu finden war, daß der Plan sich also nicht nur auf wirtschaftliche, sondern in gewissem Umfange auch auf politische Erwägungen gründet. Wie weit mit diesem allgemeinen Hinweis auf die politische Seite des Youngplans im Ernstfalle praktisch im Sinne einer Revision etwas anzufangen ist, muß dahingestellt bleiben. Die zweite Klausel des Youngplans, die als Handhabe für eine künftige Revision angesehen wird, ist in die offizielle Schuldbekanntmachung des Deutschen Reiches über die Zahlung der Annuitäten übernommen worden.

Wer sich den Youngplan genauer ansieht, wird zu dem Schluß gelangen, daß die Reparationsrücklagen sehr stark nach der Richtung gearbeitet haben, eine etwa kommende Revision des Youngplans von sich abzuwehren und möglichst direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zu überlassen. Deshalb die Trennung zwischen dem Teil von 612 Millionen Mark, der unter allen Umständen und bedingungslos in Devisen zu zahlen ist, und dem Teil, dessen Transfer für gewisse Zeit aufgeschoben werden kann. Die 612 Millionen sind dazu bestimmt, für die eigenen Kriegsschäden der Gläubiger Ertrag zu leisten; sie sollen so bald wie möglich kommerzialisiert und mobilisiert werden, das heißt es sollen darauf Fonds ausgegeben werden, welche die politische Reparations-schuld in eine gewöhnliche finanzielle Schuld der deutschen Regierung verwandeln und damit der Möglichkeit einer späteren Revision entgegen. Der aufschobbare Teil der Annuitäten aber entrichtet im ganzen genau

denjenigen Summen, welche die Alliierten auf Grund ihrer verschiedenen Schuldabkommen an die Vereinigten Staaten zu entrichten haben, und ganz besonders fällt ins Auge, daß die Zahlungen Deutschlands in den letzten 22 Jahren des Youngplans in Höhe und Dauer mit den Schuldzahlungen der Alliierten an die Vereinigten Staaten in den gleichen Jahren fast genau übereinstimmen. Es ist bemerkenswert, daß bei in Paris getroffenen Regelung der Reparationen auf dieser Grundlage amerikanische Sachverständige maßgebend mitwirken konnten, während doch die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten noch heute an dem Grundlaß festhalten, daß Reparationen und inter-alliierte Schulden nicht miteinander in Beziehung gebracht werden dürfen.

Die Absichten der Gläubigermächte für den Fall einer Revision des Youngplans entziehen sich aber an denklichen in dem Sonderabkommen, das ihre Sachverständigen am 7. Juni 1929 in Paris mit den deutschen Vertretern geschlossen haben, das allerdings nicht von dem amerikanischen Sachverständigen mit gezeichnet worden ist. Dieses von den Regierungen im Haag beauftragte „gleichzeitige Memorandum“ sieht vor, daß bei jedem Nachschuß der amerikanischen Forderungen an die Alliierten in den ersten 37 Jahren Deutschland mit zwei Dritteln beteiligt werden soll, während ihm in den



Die Fertigmachung des Reichshaushalts

Ein Duzend Gehehtwürfe.

Berlin, 2. Oktober.

Die sachlichen Arbeiten zur Fertigstellung des Reichshaushalts sind so weit fortgeschritten, daß damit gerechnet werden kann, den Etat für 1930 in etwa vierzehn Tagen vom Reichskabinett vorabgegeben zu lassen. Der Reichshaushalt wird dann sofort dem Reichsrat zugestellt werden, der für seine Beratungen etwa drei Wochen Zeit braucht. Infolge dessen ist anzunehmen, daß der Etat in der zweiten Novemberhälfte dem Reichstag vorgelesen wird. In Verbindung mit dem Reichshaushalt stehen rund ein Duzend Gehehtwürfe, die durch das Finanzprogramm der Reichsregierung notwendig sind.

Davon müßten einzelne Geheht ganz neu aufgestellt werden, wie das Geheht über den Ausgabenposten und über die vergrößerten Haushaltskonten sollen bei Ländern und Gemeinden. Andere Gehehtwürfe stellen Änderungen bestehender Geheht dar, u. a. eine Änderung des Beamtenbesoldungsgehehts, das Geheht über die Vermögens- und Einkommensbesteuerung. Weiter ist notwendig eine Änderung des Umsatzsteuergehehts. Das Steuererleichterungsgeheht liegt ja bereits dem Reichstag vor. Notwendige Abänderungswünsche der Regierung können während der Beratung selbst berücksichtigt werden.

In politischen Kreisen wird noch erörtert, ob die Regierung im Reichstag eine Aussprache und Beratung über die Notverordnungen zulassen wird. Es ist zwar von Regierungsseite eindeutig erklärt worden, daß eine Änderung der Notverordnung nicht in Frage kommt, doch ist es immerhin möglich, daß einzelne Sachverständige beauftragt werden können. Nebenfalls scheint in Reichsratsstreifen Rei-

nung zu bestehen, eine Beratung der Notverordnungen im Reichstag zuzulassen, wenn die Beratung vorhanden ist, daß sich für die Umwandlungen der Notverordnungen in Gesetz eine Mehrheit findet.

### Brünings Verhandlungen.

Die Zusage Frankreichs.

Berlin, 2. Oktober.

Zu dem Empfang des Reichsfanzlers beim Reichspräsidenten verläuft von unterrichteter Seite, daß der Reichspräsident nach dem Vortrag Dr. Brüning die Absichten des Reichsfanzlers in vollem Umfange beifügt hat. Sicherem Vernehmen nach hat auch Dr. Brüning sich in seinem Vortrag nicht nur darauf beschränkt, die Grundzüge des Wirtschaft- und Finanzplanes zu entwickeln, sondern er hat auch seine politischen Absichten zur Vertiefung dieses Programms dargestellt.

Die Unterredung zwischen dem Reichsfanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten hat der gleichen Quelle nach ergeben, daß der preussische Ministerpräsident Dr. Brüning die Unterfertigung der preussischen Staatsregierung im Reichsrat bei der Behandlung der einzelnen Gehehtwürfe zugewilligt hat. Nachdem der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Nachhoff kündigt an den Beratungen des Reichskabinetts teilgenommen zu haben, ohne daß er zu dem Gesamtplan Einwendungen erhoben hätte, rechnet man in der Reichsfanzlei mit der Unterfertigung Preußens.

Ueber die weitere Behandlung des Gesamtplanes sind noch keine näheren Dispositionen getroffen worden. Eine Sitzung des Reichskabinetts, die am Mittwoch hätte stattfinden sollen, um die parlamentarischen Erfolgsaussichten zu überprüfen, ist nicht einberufen worden. Man nimmt an, daß der Kanzler im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen mit den Führern aller in Betracht kommenden Parteien aufnehmen wird. Eine Unterredung, die er mit dem Reichstagspräsidenten Dr. Brüning, dem Reichsminister für die Sozialdemokratie, Hermann Müller-Bräunchen und Wels, gehabt hat, ist durchaus inoffizieller Natur gewesen und hat lediglich zur Unterriedung der beiden sozialdemokratischen Führer gedient. Der erste offizielle Empfang der SPD-Vertreter ist für Donnerstag vorgesehen. Von dem Nationalsozialisten sollen für die Verhandlungen mit dem Reichsfanzler bezüglich der hitlerjugend Innenminister Dr. Fritsch und Reichsanwalt Dr. Frank ausereichen werden.

### Die neue Regierung in Braunschweig.

Dr. Kästner hat und Dr. Franzen vom Landtag gewählt.

Braunschweig, 2. Oktober.

In der Sitzung des braunschweigischen Landtags wurden für den Kandidaten der bürgerlichen Einheitsliste, Oberregierungsrat Dr. Kästner, und für den Kandidaten der Nationalsozialisten, Amtsgerichtsrat Dr. Franzen, je zwanzig Stimmen abgegeben.

Für den Kandidaten der Sozialdemokraten, den bisherigen Staatsminister Dr. Jaepel, stimmten nur seine hiesigen Parteifreunde. Die Kommunisten und der Vertreter der Staatspartei enthielten sich der Stimme. Dr. Kästner hat und Dr. Franzen sind somit zu Staatsministern gewählt worden.

### Briand und Curtius.

Die Abrüstungsfrage vor der Völkerversammlung.

Genf, 2. Oktober.

Am Anschluß an die Raatsagung trat die Völkerversammlung zu einer Vollsitzung zusammen, in der der französische Außenminister Briand unter allgemeiner Spannung das Wort ergriß. Die Haltung Frankreichs gegenüber der Abrüstungsfrage des Artikels 8 habe sich im Laufe der Jahre nicht geändert. Der Geist der Schlichtung müsse im Völkerverbund gerade dort Platz greifen, wo ein Problem nicht alle Nationen in der gleichen Lage finde.

Schiedsgerichtsbefehl, Siderheit, Abrüstung hießen die Forderungen dieses Artikels in ihrer logischen Reihenfolge.

Dieser Auffassung, die dem Grundgedanken „Alle für einen, einer für alle“, habe man damals begeistert zugestimmt. Er wolle niemand dafür verantwortlich machen, daß es so gekommen sei. Jede Nation — Briand spielte hier sehr deutlich auf die Ablehnung des Genfer Protokolls durch England an — habe ihren besonderen Standpunkt wahrzunehmen. Niemand werde einem verantwortlichen Staatsmann die Haltung zum Vorwurf machen. Ueberdies habe er, Briand, versucht, auf indirektem Wege dem Ideal näher zu kommen. Briand erinnerte an die regionalen Verträge und an den Antikriegspakt. Außerdem habe Frankreich sein Heer beträchtlich verringert. Es habe die Militärdienstzeit im Laufe der Jahre allmählich immer weiter bis schließlich auf ein Jahr herabgesetzt. Es habe die Größe seiner Armee auf 556 000 Mann verringert. Dies seien Beiträge im Geiste des Völkerverbundes. Frankreich fühle sich weiteren Anstrengungen nicht entzogen. Aber man könne nicht sagen, daß es nichts für die Abrüstung getan habe. Frankreich müsse an sich selbst denken, denn es seien Ereignisse eingetreten, durch die eine gefahrvolle Zukunft entstehen könnte, von der Frankreich direkt bedroht werde. Auch er als unvor-